



## Berufliche Reha lohnt sich

Berufsförderungswerke (BFW) sind Experten für die Rückkehr in den Beruf. So beschreiben sich die 28 Berufsförderungswerke auf der Webseite ihrer Arbeitsgemeinschaft. Und dies bestätigt auch eine neue Studie, die der Frage nachging, ob sich berufliche Rehabilitation im BFW lohne. Erwerbstätige, die durch Unfall oder Krankheit ihren Beruf nicht länger ausüben können, haben gesetzlichen Anspruch auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben, beispielsweise in Form einer Neuqualifizierung in einem anderen Berufsbild. Diesen bedeutenden Aspekt sozialer Sicherung in Deutschland lassen sich die Rehabilitationsträger, allen voran die Deutsche Rentenversicherung, jährlich große Summen allein an Ausbildungskosten und Übergangsgeld für die berufliche Rehabilitation kosten (2010: 1,3 Mrd. Euro, vgl. Reha-Bericht 2012:70).

Am 31.03.2012 nahmen in den 28 Berufsförderungswerken rund 11.700 Rehabilitanden an „klassischen“ Qualifizierungsmaßnahmen teil, die länger als ein Jahr dauern. Sie sind aus Sicht des Rehabilitationsträgers die kostenintensivsten Maßnahmen zur Teilhabe am Arbeitsleben.

**Der ausdrückliche Ansatz, berufliche Qualifizierung auf einen längeren Zeitraum anzulegen und durch ein bedarfsgerechtes Konzept von medizinischen, psychologischen, sozialpädagogischen und integrationsbegleitenden Hilfen zu unterstützen, zeigt Wirkung und lohnt sich für alle Beteiligten. Die Ausgaben für diese Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben sind also echte Investitionen, die sich für die Gesellschaft in vielerlei Hinsicht rentieren. Dies bestätigt erstmals eine empirische Studie, die das BFW Nürnberg gemeinsam mit dem Forschungs- und Beratungsinstitut xit durchgeführt hat.**

Das Berufsförderungswerk Nürnberg hat erkannt, wie wichtig es ist, die Wirkung der beruflichen Rehabilitation für die Gesellschaft zu messen und über die bisher verwendeten Qualitätskennzahlen hinauszugehen. Daher haben wir die xit GmbH mit der Messung unseres Social Return on Investment (SROI) beauftragt. Erfreulicherweise hatte sich die Deutsche Rentenversicherung Nordbayern bereit erklärt, anonymisierte Daten aus den Rentenkonten der Absolventen des BFW Nürnberg dazu zur Verfügung zu stellen.

Somit konnte auf „harte“ Daten zurückgegriffen werden. Für diese arbeitsintensive Unterstützung

bedanken wir uns ausdrücklich. Die Ergebnisse bestätigen, dass unsere Einrichtung für die Versicherungsgemeinschaft und die Gesellschaft einen positiven Wirtschaftsfaktor darstellt. Auch für die Absolventen ergibt sich ein überraschend hoher Mehrwert durch eine Neuqualifizierung. Dies unterstreicht die bekannte Tatsache, dass eine gute, am Bedarf des Arbeitsmarkts ausgerichtete Berufsqualifikation eine dauerhafte Wiedereingliederung in Arbeit und Gesellschaft sichert. Darüber hinaus wird die Einkommenssituation erhalten bzw. gesteigert. Wir haben es also mit einer Win-Win-Situation für alle Beteiligten zu tun.

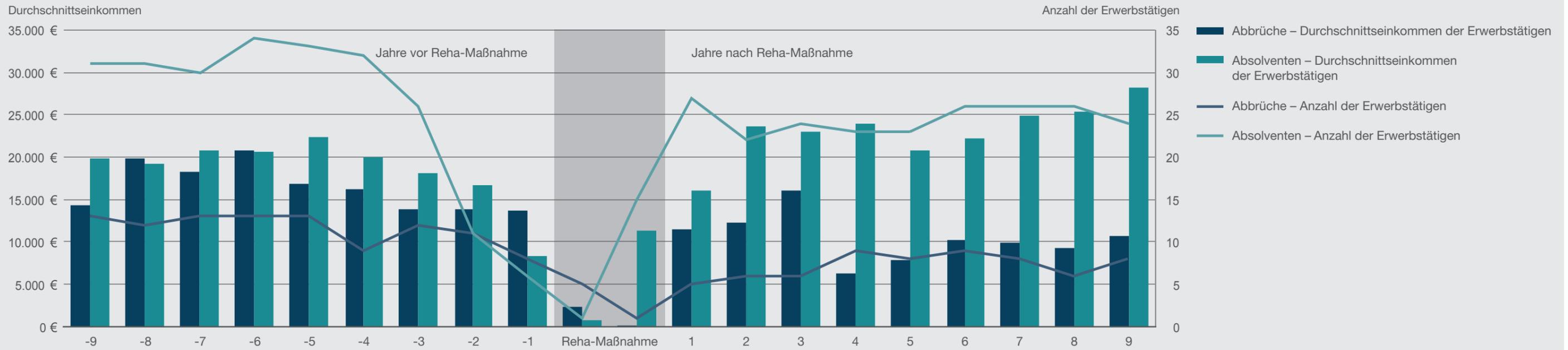
Sowohl die investierten Gelder als auch die Anstrengungen der Rehabilitandinnen und Rehabilitanden „rechnen“ sich. Durch diese Erkenntnisse fühlen wir uns in unserer konzeptionellen Ausrichtung bestärkt.

**Susanne Gebauer**  
Geschäftsführerin des BFW Nürnberg

Nürnberg,  
im Juli 2012



**Die Reha bewirkt nicht nur eine stabile Erwerbstätigkeit, sondern erhöht erheblich die Qualität der Beschäftigung, gemessen am Durchschnittseinkommen.**



(Abgangsjahr 2001: 36 Absolventen, 16 Abbrüche, nur DRV Nordbayern)

Die Ergebnisse stellten Prof. Dr. Klaus Schellberg (Ev. Hochschule Nürnberg, xit GmbH) und Dr. Britta Wagner (xit GmbH) im Juni Vertretern der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern vor. Letztere stellte eine Stichprobe anonymisierter Rentenkonto von ehemaligen Rehabilitanden des BFW Nürnbergs zur Verfügung, auf deren Basis sich Erwerbsverläufe vor und nach der Rehabilitation empirisch untersuchen ließen. Eine bessere Datengrundlage für dieses Vorhaben wäre kaum denkbar.

Die Studie basiert auf dem Konzept des Social Return on Investment (SROI), das in dieser Form in Kooperation von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt mit der xit GmbH entwickelt wurde. Es adaptiert den aus den USA stammenden Ansatz, die Sozialrendite von Organisationen im Non-Profit-Bereich zu ermitteln, auf die deutsche Situation des Wohlfahrtssystems. Zwei Kernüberlegungen sind im hier angewandten Konzept ausschlaggebend:

- Erstens sind Sozialausgaben nicht einfach verbraucht. Sie erzeugen ernst zu nehmende Rückzahlungen an die Öffentliche Hand. Wenn hier also von Kosten die Rede ist, müssen ehrlicherweise die Rückflüsse einberechnet werden.
- Zweitens genügt es nicht, die so ermittelten Nettokosten zu betrachten. Vielmehr ist zu berücksichtigen, welche Kosten für die Öffentliche Hand, also die Gesellschaft, entstünden, wenn es dieses Angebot nicht gäbe. Eingesparte Kosten, aber auch vermiedene Erträge, dürfen bei einer realistischen Einschätzung nicht fehlen.

**BERUFLICHE REHA KOSTET WENIGER ALS ANGENOMMEN**

Von jedem Euro, den die Kostenträger für die klassische berufliche Reha an Maßnahmekosten an das BFW Nürnberg bezahlen, fließen **34 Cent direkt wieder zurück in öffentliche Kassen**, beispielsweise in Form von Lohnsteuern und Sozialversicherungsbeiträgen der dort in Ausbildung, Beratung und Verwaltung beschäftigten Mitarbeiter. **Nur Zweidrittel der ausgegebenen Mittel sind also „echte“ Kosten für die Gesellschaft.**

Die Rehabilitationsträger übernehmen nicht nur die Maßnahmekosten einer Rehabilitation, sie zahlen für den Rehabilitanden auch Übergangsgeld für die Zeit der Umschulung und Sozialversicherungsbeiträge.

**BERUFLICHE REHA VERMEIDET KOSTEN**

Die berufliche Rehabilitation soll den Rehabilitanden die Rückkehr ins Erwerbsleben ermöglichen. Dies ist selbstverständlich mit dem Ziel verbunden, aus Empfängern von sozialen Leistungen wieder aktive Erwerbstätige zu machen, die in die Sozial- und Steuerkassen einzahlen. Die Analyse der Rentenkonto von Absolventen, die ihre Umschulung 2001 im BFW Nürnberg erfolgreich beendet haben, zeigt sehr deutlich, dass bereits ab den ersten beiden Jahren nach der Reha die durchschnittlichen Erträge für die Öffentliche Hand (Steuern, Sozialversicherungsbeiträge) die mittleren Kosten für zeitweilige Arbeitslosigkeit, erneute Rehazeiten etc. übersteigen. Und nach etwa 10 Jahren haben die Rehabilitanden im Durchschnitt so viel in die Sozial- und Steuerkassen eingezahlt, dass die Kosten für Rehabilitation und Phasen der Erwerbslosigkeit wieder aufgewogen sind.

Doch die Frage, ob sich berufliche Reha lohnt, ist damit erst teilweise beantwortet. Denn wir haben hier nur die tatsächlichen Kosten und Erträge für die Öffentliche Hand im Laufe von 10 Jahren einberechnet. Betrachten wir nun zusätzlich jene Kosten, die die Gesellschaft vermeidet, weil sie berufliche Rehabilitation ermöglicht. **Was wäre, wenn es diese Umschulungsmaßnahmen nicht gäbe?** Hierfür bezieht die Studie die Erwerbsbiografien von Rehabilitanden ein, die die Maßnahme abgebrochen haben. Für sie entstehen zwar zunächst niedrigere Ausbildungs- und Transferkosten, weil sie die Maßnahme nicht beendet haben und auch kürzer Übergangsgeld beziehen als die Absolventen. Doch ist für sie die Wahrscheinlichkeit für anschließende Phasen der Arbeitslosigkeit oder neuerliche Rehamaßnahmen höher. Hier entstehen also Kosten für die Gesellschaft, die im Fall eines erfolgreichen Maßnahmeabschlusses vermieden werden.

**Rechnet man also die vermiedenen Kosten mit ein, hat sich berufliche Reha nicht erst nach etwa 10 Jahren, sondern bereits nach 3 bis 5 Jahren refinanziert und lohnt sich sehr bald für die Gesellschaft.**

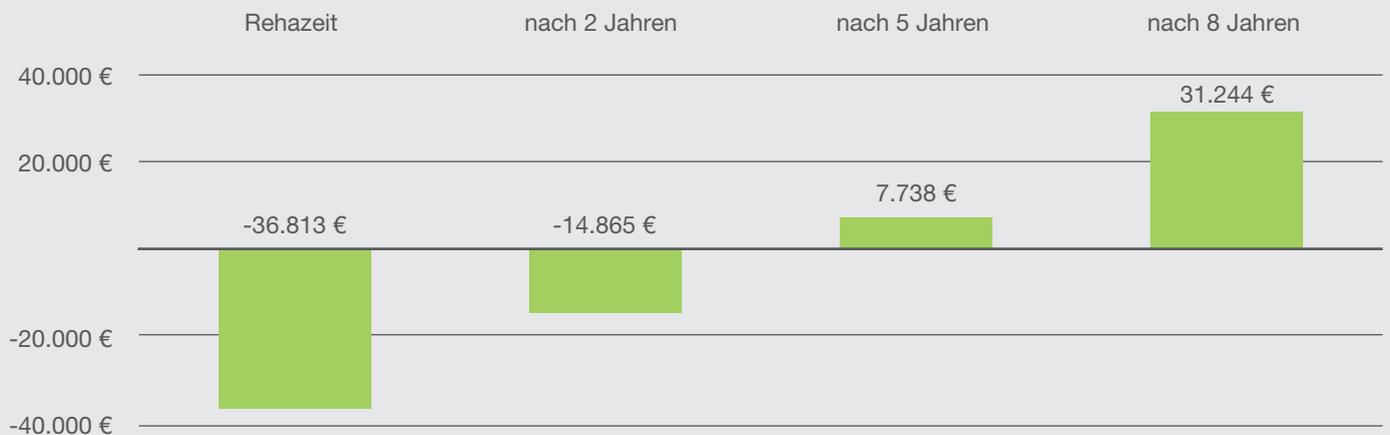
**BERUFLICHE REHA ERHÖHT LEBENSQUALITÄT UND EINKOMMEN**

Rehabilitation ist aber nicht nur dazu da, öffentliche Kassen zu entlasten. Es geht darum, Menschen mit Behinderung wieder zu einem qualifizierten Erwerbsleben zu verhelfen und damit um den Erhalt ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lebensqualität. Vergleicht man die Erwerbsbiografien der erfolgreichen Absolventen im BFW Nürnberg mit jenen, die die Umschulungsmaßnahme abgebrochen haben, so zeigt sich ein klares Muster: Zwar sind beide Gruppen nach etwa fünf Jahren etwa zu gleichen Anteilen wieder erwerbstätig. **Doch sinkt bei denen, die die Maßnahme nicht beendet haben, das durchschnittliche Einkommen wesentlich unter das Niveau, das sie vor der Erkrankung in ihrem alten Beruf erzielt haben. Währenddessen verdienen die Absolventen im Schnitt nach der Rehabilitation deutlich mehr als vor Beginn der Reha.** Die berufliche Reha in Form der klassischen Qualifizierungsmaßnahme im BFW bewirkt also nicht nur eine stabile, sondern auch qualitativ hochwertige berufliche Integration, die ohne die berufliche Reha nicht zu erwarten wäre.



## Berufliche Reha rechnet sich

Schon kurze Zeit nach der Reha übersteigen die Erträge durch Erwerbseinkünfte der Absolventen die Kosten, die für die öffentliche Hand durch erneute Reha oder Zeiten der Arbeitslosigkeit entstehen. Bereits nach 3-5 Jahren sind die gesellschaftlichen Kosten für eine berufliche Reha refinanziert. Denn Reha ermöglicht nicht nur Erträge in Form von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen, sondern spart Kosten – beispielsweise für Zeiten der Arbeitslosigkeit.



■ Gesamtsaldo für die öffentliche Hand für einen durchschnittlichen Absolventen (Abgangsjahr 2001)

### Einberechnete Kosten:

Ausbildungskosten, Übergangsgeld, ALG I, ALG II, Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung

### Einberechnete Erträge:

Sozialversicherungsbeiträge, Steuern, Solidaritätsbeiträge

Ein Kooperationsprojekt des Berufsförderungswerks Nürnberg mit der xit GmbH

**Berufsförderungswerk Nürnberg**  
gemeinnützige GmbH

Schleswiger Str. 101  
90427 Nürnberg

Telefon: 0911 938-6  
Fax: 0911 938-7305  
www.bfw-nuernberg.de

**xit GmbH**  
forschen. planen. beraten.

Frauentorgraben 73  
90443 Nürnberg

Telefon: 0911 20227-80  
Fax: 0911 20227-77  
www.xit-online.de

Berufsförderungswerk Nürnberg  
gemeinnützige GmbH  
Zentrum für berufliche Rehabilitation



forschen. planen. beraten.

**xit**